

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 26 (1969)
Heft: 4

Artikel: Bakterien im Urin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-969245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahren noch unser Kur- und Kinderheim betrieben, war uns einmal ein kleiner Knabe anvertraut, weil die besorgte Mutter sein Bettnässen nicht zu beheben vermochte. Der Kleine konnte nur sehr man- gelhaft sprechen und war auch sonst geistig seinen Altersgenossen gegenüber ent- wicklungsmässig in starkem Rückstand. Dieser Zustand erschwert es, dem Knaben die eigene, notwendige Wachsamkeit zum Bewusstsein zu bringen. Wir waren genötigt, herauszufinden, welches aufrüttelnde Geschehen bei ihm besonders starken Eindruck hinterlassen konnte. Da er sein Frühstück sehr zu schätzen wusste, erklärten wir ihm, dass so lange sein Bett morgens nass sei, er sein Morgenessen um eine Zutat geschmälert erhalte. Auf das Getränk und das Honigbrot verzichtete er ohne weiteres, als er aber auch sein ge- liebtes Müesli einbüsstet, hinterliess dies den gewünschten Eindruck bei ihm. Die Einprägung in seinem langsam arbeitenden Gehirn war so nachträglich, dass er von da an selbst aufzupassen vermochte, damit er ja seines Müeslis nicht mehr verlustig gehen musste. Ein Kind, das ohnedies ei- nen körperlichen Mangel aufweist, ist doppelt arm daran, wenn es auch noch bett- nässt, denn wenn man es anderweitig unterbringen muss, schätzt man es dadurch weit geringer ein. Es wird entweder un- gebührlich bemitleidet oder aber verstoßen. Als der Kleine nun auf diese Weise von seinem Übel geheilt worden war, brachte ihn die Mutter auf unser Anraten hin in eine interne Sprachschule, denn sie wollte dem Kinde dadurch die beste Ent- wicklungsmöglichkeit verschaffen. Bei ei- nem späteren Besuch äusserte sie sich denn auch äusserst befriedigt über die geistigen Fortschritte, die der Knabe bereits erlangt hatte.

Üble Gewohnheiten

Ein trauriges Kapitel ist das Bettnässen, das ein Kind durch Onanieren auslöst. Ein

gesundes Familienleben mit geistiger An- regung und vernünftiger sportlicher Betä- tigung nebst mütterlicher Geduld können sich in solchem Falle am ehesten heilsam auswirken. Sucht man hingegen solche Kinder an Heime oder Anstalten abzutre- ten, dann besteht dort womöglich die Ge- fahr weiterer ungünstiger Beeinflussung oder auch die Schädigung der bereits im Heim untergebrachten Kinder, denn nicht immer erteilen die Eltern dem Pflegeper- sonal den notwendigen Hinweis. Beson- ders schulpflichtige Knaben sollten elter- licherseits die richtige Aufklärung erhal- ten, denn diese stärkt das geistige Rück- grat und bringt eher Verantwortungsbe- wusstsein mit sich.

Allgemeine Heilmittel

Bei kleinen Bettnässern ist es in erster Linie wichtig, dass man dem Kind ab vier Uhr abends nichts mehr zu trinken gibt. Als sehr wirksame Heilmittel haben sich Urticalcin, Galeopsis und Causticum D4 erwiesen. Zur Unterstützung der Mittel- wirkung sind Eichenrindensitzbäder und das Einreiben von Symphosan sehr wirk- sam. Es ist besonders im Falle dieser äus- serst lästigen Schwäche günstig, wenn ent- sprechende Mittel unterstützende Hilfe darbieten.

Vernünftige Eltern suchen den Ursachen auf den Grund zu gehen, denn mit blossem Strafen ist nicht gedient. Unternimmt man alles, was zur körperlichen Stärkung und Ertüchtigung gereicht, und vermeidet man durch entsprechende Kleidung jegliche Verkältung, dann schafft man günstige Grundlagen. Ist die Störung mehr seelisch bedingt, dann kann auch eine ruhige Aus- sprache behilflich sein. Auf alle Fälle ist kindliches Vertrauen den Eltern gegenüber unerlässlich. Können wir auf diese Weise das Empfindungsleben des Kindes beein- flussen, dann tragen wir dadurch wesent- lich zur Heilung bei.

Bakterien im Urin

Es gibt Menschen, denen jede kleine Er- kältung Schmerzen in der Nierengegend verursachen. Der Hausarzt stellt, wenn er

es genau nimmt, eine Nierenreizung, viel- leicht auch eine Nierenentzündung fest. Bestimmt verschreibt er in diesem Falle

Wärme, Ruhe, Diät, und zwar salzlose und alkoholfreie. Betrachtet er die Erkrankung als ernst, dann mag er noch Sulfonamide verordnen. Trotz alledem ist es nicht ausgeschlossen, dass sich bei der nächsten Durchkühlung die gleichen Störungen wiederholen. Bei erneuter Anwendung von Sulfonamiden besteht nun aber die Möglichkeit, dass dieses Mittel nicht mehr gleich gut anspricht, da sich die Bakterien daran gewöhnt haben. Frauen sind diesbezüglich empfindlicher als die Männer. Wenn nun solche Zustände nicht gründlich ausgeheilt werden, besteht die Gefahr, dass sie chronisch werden.

Jüngere Frauen, die noch Kinder bekommen können, sollten besonders darauf bedacht sein, diese Krankheit gut ausheilen zu lassen, weil sonst die Voraussetzung für eine normale Schwangerschaft nicht mehr günstig ist. Es kann leichter zu einer Eklampsie, zu einer Fehl- oder Totgeburt kommen, weil der Embryo vergiftet werden kann, wenn die Nieren der Mutter versagen. Es ist daher nötig, dass besonders junge Frauen der Niere vermehrte Beobachtung schenken und sie gut pflegen. Dies muss befolgt werden, bevor man das Risiko einer Schwangerschaft eingeht.

Natürliche Heilmittel

Man kann eine Bakteriurie auch mit Hilfe von Naturmitteln bekämpfen und beseitigen, nur braucht es mehr Zeit dazu. Allerdings liegt anderseits in der Behandlung mit Naturheilmitteln ein grosser Vorteil, weil diese völlig frei von schädlichen Nebenwirkungen ist. Dies ist bei der Anwendung von Sulfonamiden nicht so. Zum

Ausheilen der Krankheit benötigt die Niere eine entsprechende Schonung durch eine salzfreie oder zumindestens salzarme Diät. Gleichzeitig muss man aber auf scharfe Gewürze jeder Art verzichten, weil man für die Niere alle Reize ausschalten muss. Usnea ist ein mildes Mittel, zugleich aber zuverlässig im Bekämpfen der Bakterien. Echinaforce ist bekanntlich von entzündungswidriger Wirkung. Will man die Diurese, also die Wasserausscheidung, fördern, dann bietet Nephrosolid wertvolle Hilfe dar. Die Einnahme von kalkreicher Nahrung nebst Urticalcin ist sehr wichtig, denn Bakterien gedeihen auf kalkarmem Boden besser.

Wer glaubt, er erreiche mehr, wenn er die Bakterien direkt bekämpft, mag sich täuschen, denn weit erfolgreicher ist es, wenn man diesen den Nährboden und die günstigen Lebensbedingungen entzieht. Wer der Beobachtung der Niere die richtige Aufmerksamkeit schenken will, sollte alle ein bis zwei Jahre den Urin gründlich untersuchen lassen, um feststellen zu können, ob er Bakterien enthält, die Behandlung erfordern. Sind die Nieren gegen Erkältungen empfindlich, sollten sich besonders Frauen durch warme Kleidung gut vorsehen. Unterwäsche aus Rohseide ist, wenn auch teuer, sehr vorzüglich. Auch Wolle schützt vor Kälte gut. In besonders schlimmen Fällen sollte man ein Katzenfell tragen, und zwar mit den Haaren unmittelbar auf der Haut. Will man Krankheiten erfolgreich ausheilen, muss man auch vor natürlichen Mitteln nicht zurückschrecken. Sie sind immer noch gleich zuverlässig wie früher.

Warzen

Es ist eine erwiesene Tatsache, dass es auch dem Wissenschaftler nicht leicht fällt, die eigentliche Ursache einer Warzenbildung zu erklären, denn die Anschauungen der Forscher gehen auf diesem fraglichen Gebiet auseinander. Streng genommen ist die Warze eine Zellwucherung, ja, man könnte sie sogar als harmlosen Krebs bezeichnen. Harmlos ist sie, weil sie in einem gewissen Stadium verharrt und keinen to-

xischen Zellzerfall auslöst. Noch im Knaabenalter versuchten uns unsere Eltern immer davon abzuhalten, in Abfallgruben herumzuwühlen, was wir fast leidenschaftlich gerne besorgten, um Blei, Messing, Kupfer oder andere Metallteile finden zu können, denn dies verschaffte uns einige Batzen, die ganz alleine uns gehörten. Das war noch zu jener Zeit, in der die Erwachsenen glaubten, man könne sich War-